



MIRA, UN LOBO!

HEART BEATS SLOW



CD / LP (incl. CD) / Download
Veröffentlichung: 20. Mai 2016

Label: **Tapete Records**
Cat no.: TR337

CD: 4015698005066
Indigo: CD 123412

LP (+CD): 015698005073
Indigo: LP 123411

Tracklisting:

01. Tramadol
02. Newborn Killers
03. Serotonin
04. Suffocation
05. Sliced Guitar
06. We're Not Far
07. Like Punching Glass
08. Spaceman
09. Heart Beats Slow
10. Introduction

Promotion:

Tapete Records
Nina Thomsen
Tel. 040-881666-62
nina@tapeterecords.com
www.tapeterecords.com



Musik als Katharsis: Die ökonomische Krise seines Landes stürzt einen Portugiesen in eine Existenzkrise. Er verarbeitet sie mit entschleunigender Breitwand-Electronica.

Großartige Kunst entsteht oft aus einer als existenziell bedrohlich empfundenen Lebenslage. Das Debütalbum „Heart Beats Slow“ von Mira, Un Lobo! (dt.: Achtung, ein Wolf!) ist ein Beispiel dafür. Hinter dem Projekt steckt der Portugiese Luis F. de Sousa, der in der Rezession seinen Arbeitsplatz verlor und mit Musikmachen seine persönliche Krise verarbeitete. „Betäubt von Arbeitslosigkeit, Krise und Depression, verkroch ich mich unter meiner Decke und versuchte zu vergessen. Mit der Arbeit an der Musik lenkte ich mich ab. Ich konnte wegdriften, behielt aber gleichzeitig Bodenhaftung und konnte mich mit meiner Situation auseinandersetzen“, beschreibt de Sousa den Prozess, der ihn durch eines der dunkelsten Kapitel seines Lebens führte und gleichzeitig eine überbordende Kreativität freisetzte.

Musikmachen als Katharsis – ganz ähnlich gehen Künstler wie Sigur Rós, M83, Julianna Barwick und Sufjan Stevens vor, die de Sousa unter anderem als Einflüsse nennt. Eigentlich waren die Stücke nur eine Art musikalisches Tagebuch, aber irgendwann schälte sich die Kontur eines Albums heraus. De Sousa trommelte ein paar Freunde seiner ehemaligen Band MAU zusammen, um „die Kanten zu glätten“, wie er es nennt, und ließ Ricardo Fialho als Co-Produzenten das Material bearbeiten.

De Sousa verschickte einige Songs, und die Reaktionen ermutigten ihn. So schrieb der bekannte US-Blogger Kavit Sumud („The Sights and Sounds“, „Indie Shuffle“): „Mira, Un Lobo! makes incredibly intellectual and emotionally devastating electronica. In his music, complex electronica accompanies a self-care aesthetic, cascading your circadian rhythms with cold realities and the hopeful heat of harmonies ... Synths swim like lifeblood on serotonin streams and dopamine dancefloors.“ Das englische Blog „Repeat Button“ schrieb über den Song „Serotonin“: „The most intense electronic track to hit the blogosphere this year. The lush soundscapes are as divine as they come; it's unbelievably, inexplicably, insanely intoxicating and smooth. I want to wash myself clean in synths so sublime I feel like maybe heaven is actually here on earth.“

Vor dem Hintergrund seiner persönlichen Geschichte scheinen der Name seines Projekts und der Titel des Albums treffend gewählt. Der Wolf in Gestalt der bedrohlichen ökonomischen Situation auf der einen Seite, die entschleunigende Wirkung der Musik auf der anderen: Achtung, ein Wolf! – Das Herz schlägt sacht.